

Sadie Benning

Shared Eye

10.2.–30.4.2017

Kunsthalle Basel

Bereits als Teenager erlangte Sadie Benning Bekanntheit mit Videoarbeiten: Über die ganzen 1990er Jahre hinweg schenkte ihnen die experimentelle Kunst- und Filmszene grosse Aufmerksamkeit und zeichnete sie mit zahlreichen Preisen aus. Von technisch einfacher Machart und in Schwarzweiss gehalten, untersuchten die Videos Aspekte der Erinnerung, der Identität und des Unbehagens, homosexuell im Mittleren Westen der USA aufzuwachsen. «Einer der Gründe, weshalb ich [damit] anfang, war mein Bedarf nach andersartigen Bildern, und ich wollte nicht darauf warten, dass es jemand anderes für mich tat», erklärte Benning einmal in einem Interview. Durch Improvisieren mit verfügbaren Materialien und einer Spielzeugkamera schuf Benning bereits im jugendlichen Alter fragmentierte, äusserst private Bewegtbilder; eine Art von Selbstporträt inmitten von Alltagsobjekten, Zeichnungen und handbeschriebenen Zetteln.

DE

Mehr als zwanzig Jahre später haben sich diese frühen Videoarbeiten mit ihrer selbstgestrickten Poetik, ihren körnigen Bildern und ihrer Auseinandersetzung mit der Logik von zeitlicher Erfahrung weiter ausgedehnt. So haben sie inzwischen eine ganz andere Form gefunden, um sich zu einem anderen Zeitpunkt im Laufe der Geschichte mit politischen, konzeptuellen als auch materiellen Anliegen auseinandersetzen zu können. Diese Ausstellung, Bennings erste institutionelle Einzelausstellung in Europa, ist eine Zusammenarbeit der Kunsthalle Basel mit der The Renaissance Society in Chicago. Sie ist aber auch die erste institutionelle Ausstellung, die sich auf die Bedeutung dieser jüngsten Arbeiten konzentriert, die in Ermangelung eines besseren Wortes oft als Bennings «Gemälde» bezeichnet werden.

Die Ausstellung mit dem Titel *Shared Eye* zeigt eine neue Serie aus 55 Werken. Jedes besteht aus aufgezogenen, digitalen Schnappschüssen, aufgenommen mit Bennings Smartphone, und darin eingelassen sind gefundene Fotografien unterschiedlichster Herkunft (von Internet-Bildern von Unbekannten bis hin zu gefaxten Zeitungsbildern aus den 1960er Jahren) als auch Segmente aus bemaltem, wasserbasiertem Kunstharz.

Raum 4 + 5

1
Shared Eye (Sequence 1, Panel 1), 2016
 20,96×16,21×7 cm
Shared Eye (Sequence 1, Panel 2), 2016
 20,96×16,21×6 cm
Shared Eye (Sequence 1, Panel 3), 2016
 20,96×16,21×8,5 cm

2
Shared Eye (Sequence 2, Panel 4), 2016
 20,96×16,21×5,7 cm
Shared Eye (Sequence 2, Panel 5), 2016
 20,96×16,21×7 cm
Shared Eye (Sequence 2, Panel 6), 2016
 20,96×16,21×8 cm
Shared Eye (Sequence 2, Panel 7), 2016
 20,96×16,21×6 cm

3
Shared Eye (Sequence 3, Panel 8), 2016
 20,96×16,21×9,5 cm
Shared Eye (Sequence 3, Panel 9), 2016
 20,96×16,21×9 cm
Shared Eye (Sequence 3, Panel 10), 2016
 20,96×16,21×7 cm

4
Shared Eye (Sequence 4, Panel 9), 2016
 20,96×16,21×6,5 cm
Shared Eye (Sequence 4, Panel 10), 2016
 20,96×16,21×6,5 cm
Shared Eye (Sequence 4, Panel 11), 2016
 20,96×16,21×7 cm
Shared Eye (Sequence 4, Panel 12), 2016
 20,96×16,21×6,5 cm

5
Shared Eye (Sequence 5, Panel 15), 2016
 26,67×20,69×9 cm
Shared Eye (Sequence 5, Panel 16), 2016
 26,67×20,69×4,5 cm
Shared Eye (Sequence 5, Panel 17), 2016
 26,67×20,69×4,5 cm

6
Shared Eye (Sequence 6, Panels 18 and 19), 2016
 2-teilig, je 99,70×44,15×4,5 cm

Alle Arbeiten der Serie *Shared Eye*
 Acrylfarbe, Digitalbilder,
 Fotografien, gefundenes
 Material, Holz, Kasein,
 wasserbasiertes Kunstharz

7
Shared Eye (Sequence 7, Panel 20), 2016
 52,07×43,18×9 cm
Shared Eye (Sequence 7, Panel 21), 2016
 52,07×43,18×10 cm
Shared Eye (Sequence 7, Panel 22), 2016
 52,07×43,18×9 cm
Shared Eye (Sequence 7, Panel 23), 2016
 52,07×43,18×9,5 cm

8
Shared Eye (Sequence 8, Panel 24), 2016
 52,07×43,18×9 cm
Shared Eye (Sequence 8, Panel 25), 2016
 52,07×43,18×8,5 cm
Shared Eye (Sequence 8, Panel 26), 2016
 52,07×43,18×4,5 cm
Shared Eye (Sequence 8, Panel 27), 2016
 52,07×43,18×9 cm

9
Shared Eye (Sequence 9, Panel 28), 2016
 52,07×43,18×4,5 cm
Shared Eye (Sequence 9, Panel 29), 2016
 52,07×43,18×9,5 cm
Shared Eye (Sequence 9, Panel 30), 2016
 52,07×43,18×4,5 cm
Shared Eye (Sequence 9, Panel 31), 2016
 52,07×43,18×4,5 cm

10
Shared Eye (Sequence 10, Panel 32), 2016
 52,07×43,18×8,5 cm
Shared Eye (Sequence 10, Panel 33), 2016
 52,07×43,18×10,5 cm
Shared Eye (Sequence 10, Panel 34), 2016
 52,07×43,18×10 cm
Shared Eye (Sequence 10, Panel 35), 2016
 52,07×43,18×10 cm

11
Shared Eye (Sequence 11, Panel 36), 2016
 100,03×200,03×4,5 cm

12
Shared Eye (Sequence 12, Panel 37), 2016
 100,03×200,03×4,5 cm

13
Shared Eye (Sequence 13, Panel 38), 2016
 100,03×200,03×6,5 cm

14
Shared Eye (Sequence 14, Panel 39), 2016
 100,03×200,03×4,5 cm

15
Shared Eye (Sequence 15, Panel 40), 2016
 125,73×109,86×4,5 cm

Raum 3

1
Camel, 2016
 3-D-Objekt, Acrylfarbe,
 Digitalfotografie, Holz
 121,92×121,92×9 cm

2
Protest, 2016
 3-D-Objekt, Acrylfarbe,
 Digitalfotografie, Fotografie,
 Holz, Penny
 59,69×59,69×8 cm

3
Priest, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 67,31×67,31×4,5 cm

4
Bedroom, 2016
 3-D-Objekt, Acrylfarbe,
 Digitalfotografie, Fotografie,
 Holz, Stoff
 129,54×175,26×10,2 cm

Raum 1

1
Sleeping Person, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 35,56×35,56×4,5 cm

2
Bridal Shop, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 31,75×31,75×4,2 cm

3
Rain, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 36,83×36,83×4,2 cm

4
Jesus Statue, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 46,99×46,99×4 cm

5
Umbrella, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 110,49×110,49×4,5 cm

6
Stones, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 36,83×36,83×4 cm

7
Liquor, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 38,10×38,10×4,2 cm

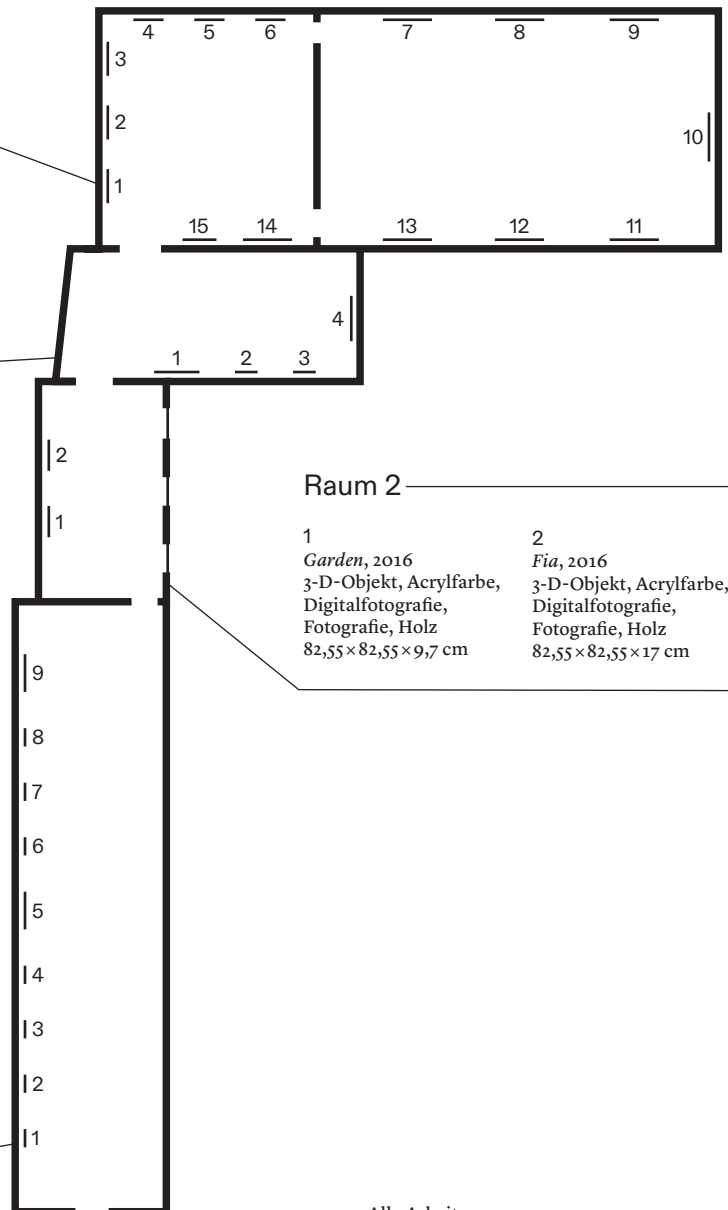
8
Person with Package, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 43,18×43,18×4 cm

9
Crosswalk, 2016
 Acrylfarbe, Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 110,49×110,49×4,5 cm

Raum 2

1
Garden, 2016
 3-D-Objekt, Acrylfarbe,
 Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 82,55×82,55×9,7 cm

2
Fia, 2016
 3-D-Objekt, Acrylfarbe,
 Digitalfotografie,
 Fotografie, Holz
 82,55×82,55×17 cm



Ab und zu tauchen Miniaturspielzeugfiguren und billige Sammlerstücke auf, die auf kleinen Regalborden sitzen. Man spürt die intensive handwerkliche Arbeit, die für die Schaffung jedes Werks aufgewendet wurde. In den grob bearbeiteten Formen, den geschliffenen Kanten und den integrierten Elementen ist eine entschlossene (bewusst nicht perfekte) Handhabung erkennbar. Durch diesen Prozess und die schwer greifbaren Verbindungen, die zwischen den verschiedenen Elementen innerhalb einer Arbeit zu Tage treten, baut sich eine nervöse Bildenergie auf.

Ein Protest-Marsch, Bennings Platten-sammlung im eigenen Schlafzimmer, eine Standbildaufnahme aus *Citizen Kane*, eine heruntergekommene Gasse, Benjamin Franklins Gesicht auf einem US-Dollar-Schein, ein Miniatur-Kalender, ein Spielzeugroboter, marschierende Ku-Klux-Klan-Mitglieder: Dies sind nur einige Beschreibungen der Bilder, Objekte und Referenzen, die in den Arbeiten eingebettet sind. Intimität und Anonymität, das digitale Jetzt und die unbestimmte, analoge Vergangenheit, Miniaturen und extreme Nahaufnahmen werden einander gegenübergestellt und lassen die Betrachtenden unmittelbar an den ganz persönlichen Reaktionen Bennings auf den Zustand der Welt in dieser politisch unsicheren Zeit teilhaben. Die Werke sind von Benning aufgeladen mit dem, was bereits passiert ist, und mit dem, was noch zu erwarten ist, da jedes einzelne Teil, wie Benning sagt, «als visuelle Repräsentation dient, bei der die Vergangenheit, das Jetzt und die Zukunft kollidieren».

Die resultierenden Arbeiten bewegen sich zwischen den künstlerischen Medien, entziehen sich einer einfachen Kategorisierung und agieren zugleich als Zeichnungen, Skulpturen, fotografische Arbeiten und sogar Gemälde. Wenn Benning von ihnen spricht, geschieht dies stets im Bezug auf Filmtechniken, was dazu verleiten kann, auch die Konzeption der Ausstellung als Film zu lesen. Der Rhythmus der Hängung ist bewusst kinematischer Art; in der Anwendung von Techniken wie dem Filmschnitt, Kameraschwenks, Ein- und Ausblendungen, Pausen und stakkato-

haften Übergängen, vertraut aus zeitbasierten Medien. Bedeutung wird hier nicht nur aus der Komposition des Einzelbildes und den Dialogen zwischen den Bildern gewonnen – bereits im ersten Raum scheint die «Person mit Paket» in der gleichnamigen Arbeit auf die Figuren in *Crosswalk* zuzulaufen. Bedeutung entfaltet sich ebenso durch die gesetzten Abstände zwischen den Werken sowie die bewusst leer gelassenen Bereiche der Ausstellung, ähnlich wie Unterbrechungen durch Schwarzblenden im Film. So begegnet man etwa in den ersten Räumen weiten Abständen und reichlich leerer Wandfläche, und wie zu Beginn eines Filmes werden Hinweise gestreut, eine Situation eingeführt und eine Grundstimmung etabliert. In den hinteren Räumen beschleunigt sich das Tempo, die Dichte der Arbeiten nimmt zu und das Flirren der Bilder wird intensiver, ganz bewusst übersteigert. Die Erfahrung einer derartigen Zusammenstellung ist räumlich und erzählerisch spürbar, aber ebenso auch zeitlich.

Da die ersten Räume der Ausstellung zweimal gesehen werden – beim Eintreten als auch beim Verlassen der Räumlichkeiten – konzipierte Benning die Werke in den Räumen 1 bis 3 sowohl als eine Art Prolog sowie als Nachwort zur zentralen Arbeit der Ausstellung; die Installation, deren Werktitel, *Shared Eye*, auch der gesamten Ausstellung ihren Namen gibt. In den letzten beiden Räumen der Ausstellung, in 4 und 5, befindet sich diese neue Installation, die auf das Werk *To the People of New York City* (1976) des verstorbenen deutschen Künstlers Blinky Palermo Bezug nimmt. Kurz vor Palermos Tod fertiggestellt und zu seinen Lebzeiten nie ausgestellt, hinterliess *To the People of New York City* bei Benning bleibenden Eindruck. Palermos Installation, für die er nur mit Anmerkungen versehene Skizzen hinterliess, besteht aus 40 abstrakten Gemälden, die in einem rhythmischen Muster aus verschiedenen Grössen und Abständen geordnet und in 15 Sequenzen aufgeteilt sind. Bennings Installation übernimmt die Grössenverhältnisse, die Anzahl und die Gruppierung von Palermos Werk. Damit nutzt Benning die idiosynkratischen, mathematischen Parameter des verstorbenen Künstlers für sich. Es gibt keinen offensichtlichen inhaltlichen Zusammenhang zwischen den Arbeiten von

Benning und Palermo. Es ist jedoch der gemeinsame Bezug auf Mathematik (oder «mathematische Verrücktheit», wie Benning es nennt), der die beiden verbindet. Mit diesem Akt der formellen An-eignung, zeigt Benning auf, dass wir unsere eigenen Geschichten und Ideen in fast alle Gefässe einfliessen lassen können, denen wir begegnen.

Der Titel *Shared Eye* beschwört ein Konzept des Sehens hervor, das sich als eine fortlaufende Kollektivarbeit von Individuen versteht, bei der sich die vielen, oftmals widersprüchlichen Bezugsquellen, die darauf Einfluss nehmen, nicht herausfiltern lassen. Bennings Arbeiten werfen ein Licht darauf, wie der ungezügelte Kapitalismus und die mit ihm verbundenen patriarchalen, frauenverachtenden, rassistischen und ausländerfeindlichen Strukturen das Unterbewusstsein prägen können und wie dadurch die Imagination und der Sinn für das Wahre in andere Richtungen gelenkt werden kann. Bennings ausgestellte Werke wollen die Aufmerksamkeit darauf richten, wie wir als Kollektiv sowie als Individuum Dinge erfahren und wie jedes Kunstwerk, einzeln oder als Teil der Gruppe, dazu beiträgt. Die Ausstellung in ihrer kumulativen Form versucht die fragmentarische, filmische Qualität von Erinnerungen und Träumen zu generieren, um bei den Betrachtenden, die damit in Kontakt kommen, eine Reaktion hervor zu locken. Sprich, jedes Werk wird im Sinne von Benning erst durch die Betrachtung, körperlich und intellektuell, komplementiert.

Sadie Benning wurde 1973 in Madison, USA, geboren; Benning lebt und arbeitet in New York, USA.

Die Ausstellung *Shared Eye* ist in Zusammenarbeit mit der The Renaissance Society in Chicago organisiert, wo die Ausstellung vom 19.11.2016 bis zum 22.1.2017, kuratiert von Solveig Øvstebø, zu sehen war.

In 2017 werden die Kunsthalle Basel und The Renaissance Society die erste Monografie zu Sadie Benning gemeinsam herausgeben.

Dank an

Chris Austin, Simon Bacsa-Koller, Florence Bonnefous, Leopoldine Core, Peter Frei, Esther Girsberger, Emma Hedditch, Marietta Herzig, Francesca Kaufmann, Karsten Wales Lund, Thane Lund, Solveig Øvstebø, Ariel Lauren Pittman, Karen Reimer, Chiara Repetto, Judith Schläpfer, Katie Schultheis, Valentina Suma, Susanne Vielmetter, Peter Wadsworth und Juan Wauters

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von der Volkart Stiftung, mit zusätzlicher Unterstützung der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führung auf Deutsch

12.2.2017, Sonntag, 15 Uhr und

12.3.2017, Sonntag, 15 Uhr

Führung der Kuratorin
auf Englisch und Französisch

16.3.2017, Donnerstag, 18.30 Uhr

Führung auf Englisch

VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

Kinderführung *Ich sehe was, was Du nicht siehst!*

12.2.2017, Sonntag, 15 Uhr

12.3.2017, Sonntag, 15 Uhr

30.4.2017, Sonntag, 15 Uhr

Abwechslungsreicher Rundgang und
Workshop für Kinder von 5 – 10 Jahren,
nur mit Anmeldung unter
kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch

Führung von Studierenden im Rahmen von
Perspektive Kunstvermittlung

30.3.2017, Donnerstag, 18.30 Uhr

Studierende des Instituts Lehrberufe
für Gestaltung und Kunst, HGK Basel,
führen durch die Ausstellung.
Freier Eintritt für Studierende.

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie weiterführende Literatur zur künstlerischen Praxis von Sadie Benning.

Mehr Informationen unter kunsthallebasel.ch